

In der 31. Kalenderwoche des Jahres 2010 waren Dagmars Tochter Yvonne und die Enkelkinder Amelie und Nele meine Gäste in Emmelshausen.

Um den Kindern einen angenehmen und interessanten Aufenthalt zu bieten haben wir am Sonntag den 1. August einen Familienausflug gemacht. Am Nachmittag waren wir in einem sehr schönen Moselbad.

Am Freitag den 6. August 2010 sind wir so gegen 06:00 Uhr mit dem Motorrad in den Urlaub gestartet.

Das erste Ziel war eine Pension in Bellinzona, die Kantonshauptstadt des Tessin der Schweiz. In der Mittagszeit waren wir vor dem Gotthard und prüften ob wir über den Pass oder durch den 17 km langen Tunnel fahren. Das Wetter im Hochgebirge war nicht einladend für eine Fahrt über den Pass. Hinter dem Tunnel erwartete uns ein ganz anderer Sommer. Blauer Himmel und so um die 30°. Der frühe Nachmittag lies uns reichlich Zeit für eine Verschnaufpause. Dagmar war müde und wollte einfach mal ne Stunde ruhen. Am Abend haben wir einen Bummel durch die schöne Stadt gemacht und in einem netten Lokal etwas gegessen.



Der Samstag begann mit viel Sonne und einem guten Frühstück. Ein leichtes Unwohlsein zeigte sich bei Dagmar, die gerne eine ASPIRIN genommen hätte. Auf der Fahrt nach Lugano machten wir einen kurzen Stopp an einer Apotheke. Lugano und der See zeigten sich traumhaft schön denn ein paar Tage später war das Filmfestival. In der Mittagszeit haben wir bei ca. 33° die Rückfahrt nach Bellinzona angetreten, denn Dagmar wünschte es so weil es ihr kalt war. Am Abend gesellten sich viele Freunde zum

Jahres-Grillabend des GoldWingClub Schweiz auf dem reservierten Platz der Pension. Dagmar hat noch etwas gegessen, sich dann aber aufs Zimmer zurückgezogen um zu schlafen.



*Die Nacht hatte noch 26°*



Der Sonntag war ein echter Sonntag. Beim Frühstück sagte Dagmar zu mir: „Du kannst gerne mitfahren, aber ich möchte hier bleiben“. Die vom Motorradclub organisierte Ausfahrt war wunderbar und führte in das Quellgebiet des Rheins. Nach dem Mittagessen habe ich mich von der Gruppe abgemeldet und bin auf kürzestem Weg zurück nach Bellinzona. Als ich ankam und mich nach ihrem Wohlbefinden erkundigte, meinte sie: „*Nicht so besonders und ich habe Hunger.*“ Dagmar lag auf dem Bett. Gar nicht weit war ein nettes Italienisches Lokal wo der Wirt uns um 16 Uhr ausnahmsweise zwei Portionen Spagetti machte. Für mich war es das zweite Mittagessen. Dagmar hat nichts gegessen. Auf dem Hin- u. Rückweg zeigten sich Gleichgewichtsstörungen bei Dagmar. Die Wirtin Antonella und ich hätten gerne einen Arzt gerufen, aber Dagmar hat dieses abgelehnt mit der Begründung: „Morgen ist das wieder gut, ich habe mich nur etwas erkältet.“

Am Montagfrüh hatte es auch den Anschein das es besser sei. Motorradfahren wollten wir aber nicht. Der Tag verstrich aber eine wirkliche Verbesserung ist nicht eingetreten. Dagmar stimmte zu in Deutschland zum Arzt zu gehen. Mit dem Motorrad unmöglich, eine 638 km Strecke keinesfalls. Ich tauschte das Motorrad gegen das Auto am Dienstag. Um 22:15 Uhr und 1.276 km war ich wieder bei ihr. Auf der Strecke von Emmelshausen nach Bellinzona erreichte mich kurz vor der französischen Grenze bei Kandel der Anruf das Dagmar ins Krankenhaus gebracht wurde. Diagnose: Lungenentzündung.

Am Mittwoch den 11.8. war ich dann schon um 8 Uhr bei ihr auf der Intensivstation. Im ersten Gespräch mit den Ärzten war von ein paar Tagen die Rede. Von mir wollte man wissen was Dagmar alles vor der Reise gemacht oder erlebt hat. Hier kam auch das Hallenbad zur Sprache. Man versprach mir das Beste für Dagmar zu tun. Gegen Mittag das zweite Gespräch

mit den Ärzten. Hier wusste man nun das es die *Legionellose*, umgangssprachlich als Legionärskrankheit bezeichnet, ist, eine durch Bakterien der Gattung Legionella hervorgerufene schwere Form einer Lungenentzündung. Dagmar sollte nun Intubiert werden und aus diesem Grund für ein paar Tage in einen medizinischen Schlaf versetzt werden (künstliches Koma). CT und Röntgenbilder zeigten Schlimmes. 15 Tage war Dagmar in diesem Schlaf, davon waren 5 kritisch = lebensbedrohend. Täglich habe ich viele Stunden an ihrer Seite gewacht



Am Freitag den 27. August wurde Dagmar vom **ADAC** nach Deutschland transportiert. Ein langer Tag für uns.

Ziel: Bundeswehr-Zentral-Krankenhaus in Koblenz, Intensivstation.

Dagmar war von der Krankheit so sehr geschwächt, das sie auch gefüttert werden musste. Ihre Muskeln waren einfach weg.

Dank sehrguter Arbeit der Ärzte und dem med. Personal beider Krankenhäuser erlebt meine Frau eine Genesung in kleinen Schritten. Es folgt eine Frührehabilitation. Die liegt auf der Schnittstelle von Intensivmedizin und Rehabilitation. Von hier aus gibt es einen nahtlosen Übergang zur weiterführenden und zur ambulanten Rehabilitation

Nach einer guten Woche war Dagmar so weit, das man die Verlegung nach Bad Godesberg für den Dienstag 7.9.2010 andachte. Am Montagabend gegen 20 Uhr begleitete ich sie noch zur Ultraschalluntersuchung. Dr. Henkel war mit dem Ergebnis sehr zufrieden und ordnete die Verlegung zum vorgesehenen Termin an.



Sonntag 5.9.2010

Dienstag den 7.9. musste die geplante Verlegung wegen Schmerzen in der Brust und  $39,1^{\circ}$  Fieber abgesagt werden.

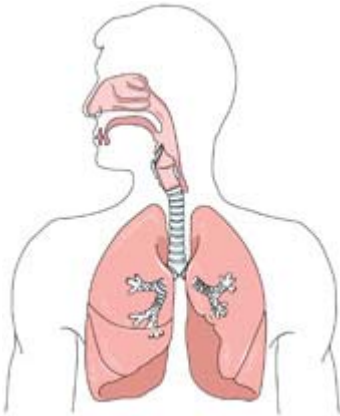
Mittwoch den 8.9. wurde  $39,9^{\circ}$  Fieber gemessen. Verlegung ist auf unbestimmt verschoben.

Freitagmorgen den 10.9. war Dagmar Fieberfrei, nur die Blutwerte sind noch nicht zufrieden stellend für eine Verlegung in die Reha. Am Abend wurden erneut  $38,8^{\circ}$  gemessen. Dagmar wünscht sich möglichst viel Ruhe, ausdrücklich keine Besuche, dafür sei später auch noch Zeit.

Das Wochenende verlief fieberfrei. Mangelnde Bewegung führen zu Schmerzen in den Gliedern. Die zahlreichen Besuche empfand Dagmar als sehr anstrengend.

Montag, 13. September 2010 sollte nachfolgende Untersuchung vorgenommen werden, nun wurde diese auf Dienstag verschoben. Durchgeführt wurde diese Untersuchung am Mittwoch.

Mithilfe der Bronchoskopie (Lungenspiegelung) kann der Arzt die Luftröhre und ihre großen Abzweigungen (Bronchien) einsehen. Die Bezeichnung Bronchoskopie setzt sich aus den beiden Wörtern Bronchus (=Luftröhre) und skopei (= betrachten) zusammen.



Die Bronchoskopie dient dazu, Erkrankungen der Lunge festzustellen. Bei der Bronchoskopie kann der Arzt - je nach Fragestellung - zwischen zwei Verfahren wählen. Entweder führt er die Untersuchung mit einem dünnen **flexiblen Schlauch** durch, an dessen Ende sich eine kleine Kamera befindet - oder er setzt - anstatt eines Schlauchs - ein **starres Metallrohr** ein.

Die Bronchoskopie dient dem Arzt in erster Linie dazu, Erkrankungen der Atemwege zu diagnostizieren beziehungsweise auszuschließen. Außerdem setzt er sie zur Therapie ein: Beispielsweise kann er mithilfe der Bronchoskopie **Fremdkörper** aus den Atemwegen entfernen, **Sekret** aus den Bronchien absaugen und **Blutungen** in den Atemwegen stillen.

Donnerstag, 16. September 2010

Dagmar erhält „Aufenthaltsverlängerung“ im BwZK bis Ende der 38. Kalenderwoche.

**Mittwoch, 22. September 2010**

Der obere und mittlere der drei rechten Lungenlappen werden heute operativ entfernt. Die OP wird ca. 2  $\frac{1}{2}$  Stunden dauern. Für die nächsten drei Tage wird ein Aufenthalt auf der Intensivstation sein.

Von Besuchen vor dem Sonntag 26.9.2010 bitte wir zu verzichten. Danke.

Ein Feuer braucht Sauerstoff. Auch in unserem Körper wird laufend Energie "verbrannt", um die lebenswichtigen Stoffwechselprozesse in den Zellen aufrecht zu erhalten. Dazu ist ebenfalls Sauerstoff notwendig, der über die Lungen in den Körper aufgenommen wird. Das Atemsystem ist lebensnotwendig. Seine einzelnen Bestandteile, angefangen von der Nase, bis hin zu den feinen Lungenbläschen, sind in ihrer Funktionalität genau aufeinander abgestimmt.

Der linke Lungenflügel, der durch die etwas nach links verschobene Lage des Herzens etwas kleiner ist, als der rechte Lungenflügel, teilt sich in einen oberen und einen unteren Lungenlappen. Entsprechend teilt sich der linke Hauptbronchus in zwei Lappenbronchien. **Die rechte Lunge besitzt dagegen drei Lungenlappen**, die jeweils von einem Lappenbronchus versorgt werden. Die Lungenlappen sind äußerlich sichtbar.

Nicht sichtbar dagegen sind die einzelnen Lungensegmente, in die sich die Lungenlappen teilen. Die Lungensegmente werden jeweils von einem Segmentbronchus und durch einen Segmentast der Lungenarterie versorgt. Sie bilden so eine abgeschlossene Einheit. Das ist vor allem bei Lungenoperationen wichtig, denn dadurch lassen sich Lungensegmente schonend entfernen.

Eine Verlegung zur Neurologischen Klinik Godeshöhe in Bonn / Bad Godesberg ist bis auf weiteres abgesagt b. z. w. auf unbestimmt verschoben. Es wird überlegt ob eine direkte Verlegung in eine Reha-Fachklinik für Lungenkranke sinnvoll sei. Hier bietet sich u. a. St.Peter-Ording wegen der Lage an der Nordsee an.

- Mittwoch, 22.9.2010      14:<sup>00</sup> Uhr      OP war erfolgreich.  
Keine Besuche auf der Chirurgische Intensivstation.
- Donnerstag, 23.9.2010      Ich besuche sie für ca. zwei Stunden. Ihr geht es den Umständen entsprechend gut. Je nach Körperbewegung hat sie Schmerzen in der rechten Seite.
- Freitag, 24.9.2010      Nach einer schmerzhaften Nacht wurde sie von der Intensiv- auf die Wachstation verlegt. Der Aufenthalt wird hier bis Montag oder Dienstag sein. Besuche sind nur eingeschränkt bis maximal 2 Personen möglich.
- Wochenende**      ...fleißiges üben mit der Beatmungsmaschine fördert die Heilung sehr.  
( wir nennen sie liebevoll „ **Nummer 5** “ wie aus dem Film, denn wenn eine „Maschine“ so aussieht und atmet wie = **Nummer 5 lebt** )  
Montag folgt eine Verlegung Station der Chirurgie.
- Montag, 27.9.2010      Erneut wurde eine Bronchoskopie durchgeführt und eine Verlegung von der Intensiv- auf die Chirurgische Station verschoben.  
Die beiden entfernten Lungenlappen wurden im Labor untersucht und es sind noch nicht alle Befunde da.

Dienstag, 28.9.2010

Aus reiner Vorsicht zum Schutz für Dagmar und auch den anderen Patienten wurde die Verlegung auf ein Einzelzimmer der Chirurgischen Station vorgenommen. Besuche sind z. Z. nur den Familienmitgliedern gestattet. Wir bitten um Verständnis. Es geht ihr den Umständen entsprechend gut. Kann aufstehen und das Essen schmeckt wieder.



Freitag, 01.10.2010

Die Wundtrennung wurde heute entfernt. Erneut spricht man nun wieder von einer baldigen Verlegung in eine Fachklinik zur Anschlußheilbehandlung. Ob es nun wie gewünscht und schon geplant war nach St. Peter Ording geht ist noch offen.

**Die Entlassung aus dem BWZK war am 6. Oktober 2010**

# Ende 1. Teil

Roland Pöche

In Emmelshausen wird die medizinische Betreuung von Dr. Thomas Will durchgeführt.

Die Rehabilitation beginnt am 26.10.2010 in der [HUFELAND-KLINIK](#) bei Bad Ems.

**Zentrum für Pneumologie, Allergologie, Naturheilverfahren und Orthopädie.**

Geplant ist ein mehrwöchiger Aufenthalt.